

||| Aus der Werkstatt |||

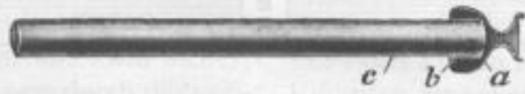
Ein neuer Punzen für Zylinderspunde

Wenn wir einen Blick werfen in die kleinen Holzkästen auf dem Werkfisch, in denen schön geordnet die blißblanken und an ihren Enden hochglanz-polirten Punzen stehen, und wenn wir uns dabei auch deren Lebensdauer vergegenwärtigen, dann werden wir manches Stück finden, das uns schon seit unserer Lehre Dienste leistete und immer noch unversehrt an seinem Platze liegt. Die kleineren Punzen, besonders die Spitzpunzen, und alle diejenigen mit scharfen Kanten sind meist jüngeren Datums; sie haben die früheren Stücke, die wir vielleicht in der Lehrzeit selbst angefertigt haben, längst verdrängt. Zwei Punzen aber in unserem Vorratskasten können als die Babies angesehen werden. Sie bringen es nie zu einem hohen Alter und müssen gar häufig durch neue ersetzt werden. Es sind dies die Tamponpunzen, die man zwar in allen Größen vorrätig hat, unter denen sich aber doch keiner findet, der zum Ausschlagen eines bestimmten Tampons gerade richtig paßt.

Fertigt man diese Punzen zu stark und zu kräftig an, dann sind sie für die praktische Arbeit nicht brauchbar; fertigt man

sie schlank und zart an, dann riskiert man es, ihnen beim ersten Schlage das Genick zu brechen. Nun ist zwar das Ausfeilen eines neuen Tamponpunzens keine besonders schwierige, aber immerhin, wenn man ihn nicht aus der Furniturrehandlung kauft, eine zeitraubende Arbeit. Herr Kollege Ernst Faller in München hat sich deshalb einen neuartigen Tamponpunzen angefertigt, den wir hier im Bilde unseren Lesern vorführen.

Dieser Punzen hat zwei Vorteile. Erstens ist er so eingerichtet, daß ihm immer ein neuer Kopf *a* aufgesetzt werden kann, ohne daß man genötigt ist, einen neuen Schaft zu verwenden, dann aber hat er auch den weit wesentlicheren Vorteil, daß sich der aufzuseßende Kopf *a* viel leichter herstellen läßt als die Tamponpunzen der bekannten Art. Wird der Kopf *a* in den Einschnitt *b* am Schaft *c* recht fest eingepaßt, dann läßt sich mit diesem Punzen genau so arbeiten, als wenn er aus einem Stück bestände. Natürlich wird man sich an die neue Form des Punzens erst gewöhnen müssen. Wie uns Herr Kollege Faller mitteilt, ist er bereit, das Schutzrecht zu verkaufen.



Buchdruckerei Strauß A.-G. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft wird am 3. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, Neuenburger Straße 8, stattfinden. Diejenigen Aktionäre, die daran teilzunehmen wünschen, haben statutengemäß ihre Aktien ohne Dividendenscheine bis spätestens zum 27. November bei der Geschäftsstelle zu hinterlegen.

Kriegsspende an Werkzeugen. Außer den in der vorigen Nummer an der gleichen Stelle aufgeführten Werkzeugen und außer den auf der Kopfseite dieser Nummer bestätigten Geldbeträgen sind für unsere durch den Krieg geschädigten Kollegen abermals eine Anzahl der dringend notwendigen Werkzeuge eingegangen, deren Empfang wir hiermit ebenfalls bescheinigen; es wurden gestiftet von: Jakob Palmtag in Schweningen a. N. 85 Uhrmacher-Schraubenzieher in vier verschiedenen Größen; Gust. Mayer in Neckarbischofsheim: 1 Drehstuhl (fast neu), 1 Zapfen-Rollierstuhl, 1 Zapfen-Bohrmaschine, 1 Geradebohrmaschine, 1 Federwinder, 1 Schneideisen mit Schneidbohrer, 1 Schachtel mit Punzen, 1 Rotdöse, 1 großer Ölstein, 1 Ölnapfchen, 1 Stielklöbchen, 1 Feilkloben, ferner Zangen, Feilen, Stichel und Reibahlen; Lang & Baldauf in Göppingen: 1 Paket mit hervorragend schönen neuen Werkzeugen im Gesamtwert von 234 Mark, enthaltend 1 Satz Rollensenker, 7 Satz zusammengestellte Senkspeile, 4 Satz verschiedene Fräsen, 6 Satz Steinfaßöffner und Schließer, 6 Satz Fassungs-Stichel, 15 Schraubhalter, 6 Zylinder-rad-Richtambosse, 15 Universal-Tamponpunzen, 12 zweiseitige Stiftenklöbchen, 10 Sperradplättchen-Schlüssel und 24 feine Stiftenklöbchen; Carl Fuhr in Bernburg i. Anh.: 1 Schraubpoliermaschine, 1 Rollierstuhl, 1 Eingriffzirkel, 1 Feilkloben, 2 Flachschleifer, 1 Satz Drehstifte, 1 Hammer, verschiedene Feilen und Stichel; Erich Räthel in Kalkberge: 1 Satz Zylinderspunde in Ehu, 1 Steinfaßmaschinchen, 1 Satz Lochsteine (12 Fläschchen in Holzschachtel), 1 Satz Fassungsöffner, 1 Satz Aufzugwellen, 6 Taschenuhren; Emil Volkelt in Charlottenburg: 1 Boley-Drehstuhl mit verschiedenen Spitzen und Zubehörteilen; Max Ehlfeldt in Berlin SW., Zossener Straße 11: 1 Zapfenrollierstuhl; Gustav Münder in Zülchow-Stettin: 1 Senkspiel, 1 Schneideisen, 2 Zangen, 1 Zapfen-Doppelfeile und verschiedene kleinere Werkzeuge; Wilh. Sündermann in Sagan: 1 Taschenuhrschlüssel-Kasten mit Inhalt, Putzhölzer, eine große Anzahl Taschenuhrfedern, 3 Lupen, 1 Mississippistein, 1 Gläsermaß, 2 Federmaße, 1 Lochmaß, 1 Schneideisen, 2 Zangen, 1 Federwinder, 2 Ambosse, 1 Feilkloben, 2 Stielklöbchen, 6 Zapfenfeilen, verschiedene Stichel, Schraubenkürzer, Nietbänkchen und verschiedene andere Werkzeuge; Paul Ehrke in Stettin: 2 Zapfenrollierstühle, 1 Schraubkopf-Poliermaschine,

1 Schwungrad zu einer Wälzmaschine; Friedrich Walter in Bremerhaven: 1 Drehstuhl mit Spitzen, 1 Zange, 2 Zapfenfeilen, 2 Schlichtfeilen und verschiedene kleinere Werkzeuge; Paul Brandenburger aus Tempelhof bei Berlin: 1 Satz Maßringe, 1 Rundlaufzirkel, 2 große Feilen, 1 großer und 1 kleiner Schraubstock, 1 Schneideisen, 1 Amboß, 1 Nietbänkchen, 1 Ölnapf und verschiedene kleinere Werkzeuge; G. Baumgarten in Berlin SW. 47, Hagelsberger Straße 26: 1 Feilkloben, 2 Zangen, 1 Federwinder, 1 Ölnapf, 1 Amboß, verschiedene Reibahlen und andere Werkzeuge; C. W. Pickelstein in Elberfeld: 1 Arbeitskommode mit Inhalt, verschiedene Ambosse, 1 Federwinder, 1 Federlochzange, 1 Miniaturschraubstock, 1 Schraubkopfpoliermaschine, 2 Schneideisen, 1 Zylindermaß, 2 Nietbänkchen, 1 Federwinder, 1 Satz Punzen, 1 Hammer, Zapfenfeilen, Zangen und verschiedene Werkzeuge; Alb. Schwanebeck in Pasewalk: 1 Eingriffzirkel, 1 Feilkloben, 1 Drehstuhl mit Spitzen, 1 Satz Drehstifte, 1 Stielklöbchen, 1 Zange und 1 Senkspiel; zur Weiterbeförderung an einen bestimmten Empfänger wurde uns von Herrn Kollegen Karl Wenderlein in Bechhofen in Bayern eine Kiste mit verschiedenen Werkzeugen, Bestandteilen, Federn, 3 neuen Weckern und anderen Gebrauchsgegenständen überwiesen.

Den verehrlichen Stiftern dieser Spenden danken wir hiermit verbindlichst. Weitere Gaben sind dringend erwünscht. So mancher Kollege besitzt dieses oder jenes Stück Werkzeug, das entweder veraltet oder zwar in seinem jetzigen Zustande nicht brauchbar, aber immerhin reparaturfähig ist und mit einigem Zeitaufwand wieder in brauchbaren Zustand versetzt werden kann. Derartige Sachen sind ebenfalls willkommen, da die Empfänger jetzt Zeit haben, sie in Stand zu setzen.

Im Flugzeug über dem Feinde. Von einem Uhrmachergehilfen, der sich dem Flugsport zugewendet und jetzt seine Kunst in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat, erhalten wir die nachfolgende packende Schilderung, die er im Lazarett verfaßte, das er demnächst wieder mit dem Felddienst vertauschen wird.

Als es dem deutschen Volke zum Bewußtsein kam, daß ingrimmige Feinde unsere Vernichtung beabsichtigen, litt es auch mich nicht länger, bei meiner werktäglichen Arbeit zu verbleiben. So trat ich denn am fünfzehnten Mobilmachungstage, wohl ausgerüstet mit einem Empfehlungsschreiben der Generalinspektion, die Reise nach der Fliegerstation in D. an, um bei dieser Truppe als Kriegsfreiwilliger einzutreten.

„Eingestellt!“ sagte der Hauptmann kurz, und damit waren alle Formalitäten erledigt. Schon am dritten Tage meines jungen Kriegerdaseins wurde ich abends gegen 9 Uhr durch eine Ordonnanz zum Bataillonsadjutanten befohlen. Dort wurde mir bedeutet, ich solle mich bereit halten, da ich ihn noch in der gleichen Nacht auf seinem Doppeldecker nach dem östlichen Kriegsschauplatz begleiten müsse. So scheinbar ganz nebensächlich ließ der Adjutant die Bemerkung fallen: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, Freiwilliger, es geht möglicherweise über den Feind hinweg.“ „Freut mich riesig,“ sagte ich, „ich habe sowieso mit den Russen noch ein Hühnchen zu rupfen; diesmal wollen wir ihnen zeigen, was es heißt, wehrlose deutsche Luftfahrer in Friedenszeiten herunter zu knallen!“